

WS 1789-90.

S

Sonder-
standort

601

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

Braunschweigisches Magazin.

35tes Stück.

Sonnenabends, den 29sten August, 1789.



Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstlichen Collegio Carolino zu Braunschweig, von der Sommermesse 1789 bis zur Wintermesse 1790.

In dem bevorstehenden halben Jahre werden die Lehrer des Collegii Carolini sich und ihre Zuhörer mit folgenden Gegenständen des Unterrichts und der Uebung beschäftigen:

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Gärtner wird die Moral wöchentlich in vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 8 bis 9 Uhr, nach bekannter Methode fortsetzen, und in dem nächsten halben Jahre endigen.

In vier andern Stunden werden von ihm, an den genannten Tagen, von 2 bis 3 Uhr, die brauchbarsten Regeln der Wohlredenheit erklärt, und mit den besten Beispielen aus alten und neuern Schriftstellern erläutert.

Mittwochs und Sonnenabends wird derselbe, von 9 bis 10 Uhr, den Liebhabern der lateinischen Dichtkunst die erste Hälfte von Virgils Aeneis kritisch erklären, und seine Vorlesungen

über diese Epopöe in einem Jahre endigen.

Zu seinem Privatunterrichte bleiben wöchentlich zehn Stunden, sechs Tage in der Woche, von 10 bis 11 Uhr, und Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr, zu verschiedenen Ausarbeitungen in der deutschen Sprache, ausgesetzt, wobei er sich nach den Fähigkeiten und Absichten eines jeden seiner Zuhörer richten wird.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Ebert hat in seinen Vorlesungen über die griechische Sprache und Litteratur Longin's Abh. vom Erhabnen zu Ende gebracht. So sehr er auch wünschte, unmittelbar darauf eine Rede von Demosthenes, besonders die für die Krone, aus welcher jener große Kunsttrichter selbst einige schöne Beispiele anführt, als das beste Muster des Erhabnen in der rhetorischen Schreibart, mit seinen Lehr-

Lehrlingen lesen zu können; so konnte er doch, aus Mangel an einer guten Handausgabe derselben, (denn die von Herrn Hofrath Harles ist es nicht,) seinen und ihren Wunsch nicht befriedigen. Er hat also an deren Stelle die Rede des Lykurgus wider Leokrates, nach der sehr brauchbaren und wohlfeilen Ausgabe des Hrn. Rektor Schulze gewählt, weil dieser vortrefliche Staatsmann nicht nur ein Zeitgenosß des Demosthenes und der übrigen großen attischen Redner war, die sich in der Schule eines Plato und Sokrates gebildet hatten, sondern auch, weil seine Beredsamkeit in ihrem Charakter der Demosthenischen ziemlich nahe kömmt. Bei der Erklärung dieser Rede wird er, wie er schon in der letzten Anzeige seiner Vorlesungen gesagt hat, und hier wieder zu sagen nöthig findet, bei seinen Zuhörern nicht bloß die grammatischen Kenntnisse, die aus dem ersten Unterrichte mitgebracht werden müssen, vortaussetzen; sondern sie auch bei jeder Gelegenheit in Absicht auf dieselben genau prüfen; und wenn er bemerken sollte, daß es ihnen daran fehle, darauf dringen, daß sie das Fehlende durch häuslichen Fleiß, so bald als möglich, zu ersetzen suchen; ihnen die Nothwendigkeit und den Nutzen davon beweisen, und ihnen zugleich die gehörige Anleitung dazu geben, die ihnen zur Erlernung dieser Sprache sowohl, als anderer alten oder neuern Sprachen, nützlich seyn kann. Für

dieses Collegium sind wöchentlich zwei Stunden ausgesetzt.

In zwei andern Stunden, worin mit den Geübtern ein griechischer Poet gelesen wird, will er den schon angefangenen Philoktet des Sophokles vollenden.

In den der brittischen Litteratur bestimmten vier Stunden sollen ferner die lehrreichsten und elegantesten Aufsätze in Prosa aus dem Moral Miscellany; aus der Benzlerischen Sammlung aber, nach Endigung des schönen Gedichts, The Minstrel, dessen Verfasser der berühmte schottische Philosoph, Beattie, ist, einige von den darauf folgenden Stücken gelesen werden.

Der Herr Consistorialrath und Professor Ordinarius Schmid, wird die durch seine Krankheit unterbrochenen sämtlichen Vorlesungen, so bald es seine Kräfte verstaten, fortsetzen, und den Plan zu den übrigen Vorträgen, durch einen öffentlichen Anschlag den Zuhörern kund machen.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Zimmermann, wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr, nach Beendigung der Stereometrie die Trigonometrie nebst ihrer Anwendung fortsetzen.

Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Physikalischen Geographie, diesmal die Lehren von dem Weltssystem, der Größe und Figur der Erde, den

Jahrs-

Jahreszeiten, von Tag und Nacht, vortragen: Nachmittags aber in der Naturgeschichte, nach dem Handbuche des sel. Leske, fortfahren, und sie in diesem halben Jahre beendigen.

Der Herr Hofrath und Professor Eschenburg wird diesmal in seinen öffentlichen Lehrstunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr, die schöne Litteratur, nach der neuen umgearbeiteten Ausgabe seines Entwurfs einer Theorie und Litteratur der schönen Wissenschaften, die in letzter Ostermesse zu Berlin herausgekommen ist, vortragen, und diesen Unterricht in Einem Jahre endigen. Er empfiehlt dabei seinen Zuhörern den fleißigen Gebrauch seiner, mit jenem Handbuche in durchgängiger Beziehung stehenden Beispielsammlung, wovon bis jetzt vier Bände heraus sind, um durch die darin enthaltenen besten Muster ihren Geschmack desto mehr zu bilden, und die vorgetragenen Regeln durch sorgfältiges Studium ihrer praktischen Anwendung sich desto lehrreicher und fruchtbarer zu machen.

In den vier andern öffentlichen Vorlesungen, an eben diesen Tagen, von 10 bis 11 Uhr, wird er diesmal die Mythologie mit etwas größerer Ausführlichkeit vortragen, und dabei die zweite Ausgabe seiner Grundzüge der griechischen und römischen Fabelgeschichte, die auch den dritten Abschnitt seines Handbuchs der klassischen Litteratur ausmacht, zum

Grunde legen. Vorzüglich wird er sich bemühen, die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf die Entstehung, Natur und Absicht der alten Mythen, historisch und kritisch zu lenken, sie mit der Bearbeitung der Fabel durch die griechischen und römischen Dichter bekannt zu machen, und sie zugleich über die mannigfaltige Darstellungsart derselben durch die Künstler des Alterthums zu belehren.

Mittwochs und Sonnabends, von 8 bis 9 Uhr, wird er die encyclopädischen Vorlesungen über Sulzer's kurzen Inbegriff aller Wissenschaften zu Ende bringen. Da er die sechs ersten Abschnitte desselben, welche die Philologie, die Historie, die Künste, die Mathematik, die Physik und Philosophie betrafen, im vorigen halben Jahre zu Ende gebracht hat; so wird er nun noch die beiden übrigen Abschnitte, welche die Rechtsgelehrsamkeit und die Theologie betreffen, zu erläutern, ihnen die nöthigen Ergänzungen zu geben, und sowohl den Inhalt jeder Wissenschaft und ihrer Disciplinen, als die Grundzüge ihrer Literaturgeschichte darzulegen suchen.

Außerdem bleiben noch sechs öffentliche Stunden zum Unterrichte der auf unserm Collegio studirenden jungen Engländer in der deutschen Sprache und Litteratur bestimmt.

Der Herr Professor Ordinarius von Gasc wird, seiner Schwachheit ungeachtet, alle seine bisherigen Vorlesungen und Uebungen in der französischen

sehen Sprache mit seinem gewöhnlichen Fleiße fortsetzen.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius Meyron wird 1) von 8 bis 9 Uhr das Jus Naturæ nach dem Achenwall wöchentlich vier mal, 2) von 10 bis 11 Uhr die Institutiones nach dem Habermickel wöchentlich sechs mal, 3) von 11 bis 12 Uhr das Europäische Völkerrecht in Kriegszeiten, nach seinem Handbuche vortragen.

Der Herr Professor Ordinarius Küder wird von 11 bis 12 Uhr die heutige Staatsverfassung des deutschen Reichs historisch zu entwickeln suchen, und von 3 bis 4 Uhr die Geschichte der nordisch-europäischen Staaten erzählen.

Der Herr Professor Ordinarius Emperius wird in dem künftigen halben Jahre den hier studirenden Engländern Unterricht in der klassischen Litteratur, und in der Geschichte der Constitutionen merkwürdiger alter und neuer Staaten geben.

Seinen übrigen Zuhörern wird er in den Stunden, die der griechischen Litteratur gewidmet sind, Montags und Donnerstags um 8 Uhr die Theogonie des Hesiodus erklären, und ihnen in diesem merkwürdigen Gedichte das Eigenthümliche der ältern poetischen Sprache zu zeigen, und die darin enthaltenen mythologischen Vorstellungen zu erläutern suchen; nach dessen Endigung aber mit der Erklärung der vorzüglichsten Gedichte des Theokrit fortfahren. Mittwochs und

Sonnabends um 8 Uhr wird er Xenophons Denkwürdigkeiten des Sokrates lesen, und mit Sprachanmerkungen und Sacherklärungen begleiten.

In den Nachmittagsstunden, von 2 bis 3 Uhr, Montags und Donnerstags, wird er das vierte Buch des Virgils, vom Landbau, und die schätzbarsten Gedichte einiger andern Dichter des goldnen Zeitalters der römischen Litteratur, des Catull, Tibull, Propertius und Ovid, erklären. Dienstags und Freitags wird er in eben den Stunden die Geschichtsbücher des Tacitus lesen, und seine Zuhörer auf die eigenthümlichen Vorzüge dieses großen Geschichtschreibers aufmerksam machen. Außerdem wird er eine Stunde wöchentlich der Beurtheilung lateinischer ihm eingehändigter Aufsätze widmen.

Mit den Liebhabern der englischen Litteratur wird er Mittwochs und Sonnabends um 10 Uhr Gedichte von Pope, Gray und Goldsmith lesen, und in einer andern festzusetzenden Stunde die englischen Ausarbeitungen seiner Zuhörer prüfen und berichtigen.

Der Herr Professor Ordinarius Stube wird von 10 bis 11 Uhr fortfahren, die Anthropologie zu lesen. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr wird er die Geographie vortragen. Montags und Donnerstags von 4 bis 5 Uhr wird er seinen Zuhörern Anleitung geben, über philosophische Materien

terien ihre Gedanken zu entwickeln, und mündlich und schriftlich vorzutragen.

Der Herr Professor Ordinarius Knoch wird in vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 10 bis 11 Uhr, die Anfangsgründe der Mineralogie vortragen, und dabei des Freibergischen Professors, Herrn Werners, Abhandlung von den äußerlichen Kennzeichen der Fossilien, und Richard Kirwan's Anfangsgründe der Mineralogie, nach der deutschen Uebersetzung, zum Grunde legen.

Vier andre Stunden der nämlichen Tage, von 4 bis 5 Uhr, bestimmt er zu der Lehre von den Wirkungen der anziehenden Kraft bei flüssigen Körpern, von der gemeinen Luft und andern Luftarten, und von der Feuermaterie. Erlebens Anfangsgründe der Naturlehre, vom Herrn Hofrath Lichtenberg, dienen ihm hiebei zum Handbuche.

Der Herr Professor Extraordinarius und Ritter von Gattinara wird in den vier Vormittagsstunden, von 9 bis 10 Uhr, mit der Lesung des befreieten Jerusalem, von Tasso, fortfahren, und dieses aus dem Italiänischen ins Französische, abwechselnd aber auch Voltaires Leben Karls XII. aus dem Französischen ins Italiänische übersetzen lassen.

In den übrigen vier Nachmittagsstunden, von 2 bis 3 Uhr, wird er einige italiänische Aufsätze aus der be-

kannten Ebelingschen Sammlung erklären lassen, und dabei alles das bemerklich machen, was die Aussprache, die Regeln und den Geschmack der italiänischen Sprache betrifft. In der Folge wird er mit seinen Zuhörern einige Lustspiele des Goldoni lesen, und sich dabei der kleinen Leipziger Ausgabe des Herrn Traporta bedienen.

Der Herr Professor Extraordinarius Boutmy wird im bevorstehenden halben Jahre, Mittwochs von 4 bis 5 Uhr, die französische Grammatik aufs neue anfangen, und dabei sein, in der hiesigen französischen Buchhandlung des Herrn E. F. Fauche, bald zu bekommendes Handbuch zum Grunde legen. Er wird seinen Zuhörern Ausarbeitungen in deutscher Sprache geben, um solche, zur Ausübung der Regeln, von ihnen übersetzen zu lassen. Des Sonnabends, in derselben Stunde, wird er die französischen Ausarbeitungen annehmen, dieselben zu Hause anzubessern, und die drei letzten Gesänge der Henriade des Hrn. von Voltaire mit seinen Zuhörern, nach der bisher beobachteten Lehrart lesen, und solchergestalt die zu seinen Vorlesungen bestimmten Stunden theilen.

Der Herr Major Mauvillon wird, wie in dem vorigen halben Jahre, sechs Stunden für seine deutschen, und sechs Stunden für seine englischen Zuhörer über seine Einleitung in die sammt-

sämmtlichen militärischen Wissenschaften Vorlesungen halten.

Der Herr Hauptmann Moll wird in dem kommenden halben Jahre in vier Stunden wöchentlich die Geometrie nach Belidor's Nouveau Cours de Mathématique vortragen, und in zwei andern Stunden nach eben diesem Autor die Algebra fortsetzen.

Der Herr Oberkommissar Rammsberg wird bei Anfängern Preislers Anfangsarunde der Zeichnenkunst zum Grunde legen. Den schon geübten wird derselbe hauptsächlich Anleitung geben, nach Antiken und nach der Natur zu zeichnen; auch wird er ihnen Unterricht in der Perspektiv ertheilen.

Die zu diesen Unterweisungen angeordneten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freitags von 2 bis 3, und von 3 bis 4, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Herr Hofsechtmeister Parsow, in acht öffentlichen Stunden. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr öffentlich Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hofballetmeister Dupre acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Herr Hofdrechsler Tägtmeyer Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erbietet sich Herr Schwiger Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier auch aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten, wird man hier ebenfalls die geschicktesten und berühmtesten Lehrer finden.

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studierenden nützlich zu machen suchen.

Ueber die ganze äußere und innere Verfassung unsers Instituts giebt die besonders gedruckte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Collegii Carolini weitere Auskunft, die auch in die englische und französische Sprache übersetzt ist.

Leichtes Mittel, Gefäße vom Fett zu reinigen.

Gefäße, besonders die zu Del oder Fettigkeiten sind gebraucht worden, z. E. gläserne oder steinerne Flaschen, werden vortreflich und geschwinde rein, durch eingeschüttete Sägespäne, besonders von Eichenholz, wie selbige von einer Handsäge fallen. Ist das Gefäße enge, daß man keine Hand hinein bringt, so befördert man das Anlegen und Anschlagen der Sägespäne durch ein hineingethanes Lärchen oder Stück

Makulaturpapier, und schüttet zuerst nur sehr wenig kaltes Wasser dazu. Es haben aber die Sägespäne auch im trockenen Zustande und ohne Wasser das Vermögen, Fettigkeiten einzufaugen. Wer hieran zweifeln sollte, reibe eine blecherne Pfanne oder irdenen Tiegel, worin Butter, Speck oder Del über dem Feuer stand, mit Sägespänen, besonders wenn die Pfanne noch etwas warm ist.

Nöthige Vorsicht beim Brodbacken.

Eine ganz besondere Art einer zufälligen Vergiftung des Brods hat man in Paris erfahren. Keines und nicht warmes Brod eines rechtschaffenen Beckers, welches keinen in die Sinne fallenden Fehler hatte, tödtete alle Menschen, die davon gegessen hatten; wenigstens fielen alle Untersuchungen der Speisen dahin aus, daß der Tod gerade die Personen getroffen hatte, welche von dem nämlichen Becker das Brod geholt und gegessen hatten. Die Muthmaßung konnte also nur dahin gehen, daß dem Becker Giftpulver unvorsichtigerweise unter das Mehl gerathen seyn möchte. Nach Untersuchung und langer Erkundigung, woher er sein Korn erhalten,

sein Mehl mahlen lassen, wer beim Backen und Wegbringen gegenwärtig gewesen, fand sich nichts, was zur Vergiftung etwas hätte beitragen können, weil durch die nämlichen Menschen, aus den nämlichen Säcken des folgenden Tages Brod gebacken worden, welches nicht die mindeste Krankheit zuwege gebracht hatte. Indessen mußte mit dem vergifteten Brodte sich doch etwas außerordentliches zugetragen haben. Man forschte alles aufs äußerste nach, und fand endlich, daß der Becker, ohne Arges zu haben, mit altem Planken und Staketholz den ganzen Ofen geheizt hatte, das mit Bleiweis und Grünspan grün und weiß angestrichen war, wel-

1. Die erste...
 2. Die zweite...
 3. Die dritte...
 4. Die vierte...
 5. Die fünfte...
 6. Die sechste...
 7. Die siebte...
 8. Die achte...
 9. Die neunte...
 10. Die zehnte...
 11. Die elfte...
 12. Die zwölfte...
 13. Die dreizehnte...
 14. Die vierzehnte...
 15. Die fünfzehnte...
 16. Die sechzehnte...
 17. Die siebenzehnte...
 18. Die achtzehnte...
 19. Die neunzehnte...
 20. Die zwanzigste...
 21. Die einundzwanzigste...
 22. Die zweiundzwanzigste...
 23. Die dreiundzwanzigste...
 24. Die vierundzwanzigste...
 25. Die fünfundzwanzigste...
 26. Die sechsundzwanzigste...
 27. Die siebenundzwanzigste...
 28. Die achtundzwanzigste...
 29. Die neunundzwanzigste...
 30. Die hundertste...

Die erste...
 Die zweite...
 Die dritte...
 Die vierte...
 Die fünfte...
 Die sechste...
 Die siebte...
 Die achte...
 Die neunte...
 Die zehnte...
 Die elfte...
 Die zwölfte...
 Die dreizehnte...
 Die vierzehnte...
 Die fünfzehnte...
 Die sechzehnte...
 Die siebenzehnte...
 Die achtzehnte...
 Die neunzehnte...
 Die zwanzigste...
 Die einundzwanzigste...
 Die zweiundzwanzigste...
 Die dreiundzwanzigste...
 Die vierundzwanzigste...
 Die fünfundzwanzigste...
 Die sechsundzwanzigste...
 Die siebenundzwanzigste...
 Die achtundzwanzigste...
 Die neunundzwanzigste...
 Die hundertste...

